

## Die Konservierungsarbeiten im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre 2003

Heimo Dolenz

unter Mitarbeit von Werner Buxbaumer

Bedingt durch den im Berichtsjahr um einen Monat vorverlegten Beginn der Außenarbeiten konnten zahlreiche notwendige Sicherungs-, Sanierungs- und Konservierungsarbeiten ausgeführt werden. Diesen lag wie bisher ein statisches Gutachten des Zivilingenieurbüros für Bauwesen Pabinger & Partner zugrunde<sup>1</sup>, welches im Zuge periodischer Überprüfungen der Standsicherheit von Mauern und Gebäuden des Archäologischen Parks noch vor Beginn der Hauptbaustrukturzeit Mitte Mai erstellt wurde. Es ergab nachstehende, im Wortlaut wiedergegebene zusammenfassende Beurteilung<sup>2</sup>: „Prinzipiell wird festgehalten, dass sich die globale Standsicherheit von Mauern und Gebäudeteilen seit der letzten Besichtigung im Frühjahr 2002 verbessert hat. Die in den laufenden Bericht-

ten vorgeschlagenen Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt, teilweise werden diese im Zuge der laufenden Sanierungsmaßnahmen verwirklicht. Die Einstellung eines Steinmaurers hat sich sehr positiv auf den Zustand der Mauern und Gebäude ausgewirkt, es wird jedoch darauf verwiesen, dass es absolut erforderlich ist, laufende Sanierungen vorzunehmen, da es ansonsten zu einer progressiven Verschlechterung des Zustandes kommen würde.“

Bei der Begutachtung des Mauerbestandes wurde ein dringender Sanierungsbedarf lediglich für die Westmauer des Gebäudes SH/5 konstatiert, welche zur Gänze abgetragen und neu errichtet werden muss. Gleichfalls dringender Sanierungsbedarf besteht für den Deckenputz im Repräsentationshaus. Da die gründliche Erneuerung kurzfristig nicht möglich war, wurde das Gebäude SH/5 für die Besucher des Archäologischen Parks gesperrt und die Decke im Repräsentationshaus periodisch auf eine allfällige Verschlechterung des Erhaltungszustandes hin überprüft. Bis zur ebenfalls notwendig gewordenen Erneuerung einzelner Mauerzüge in den Arealen SH/13, NG/37, OR/4, 6, 7,

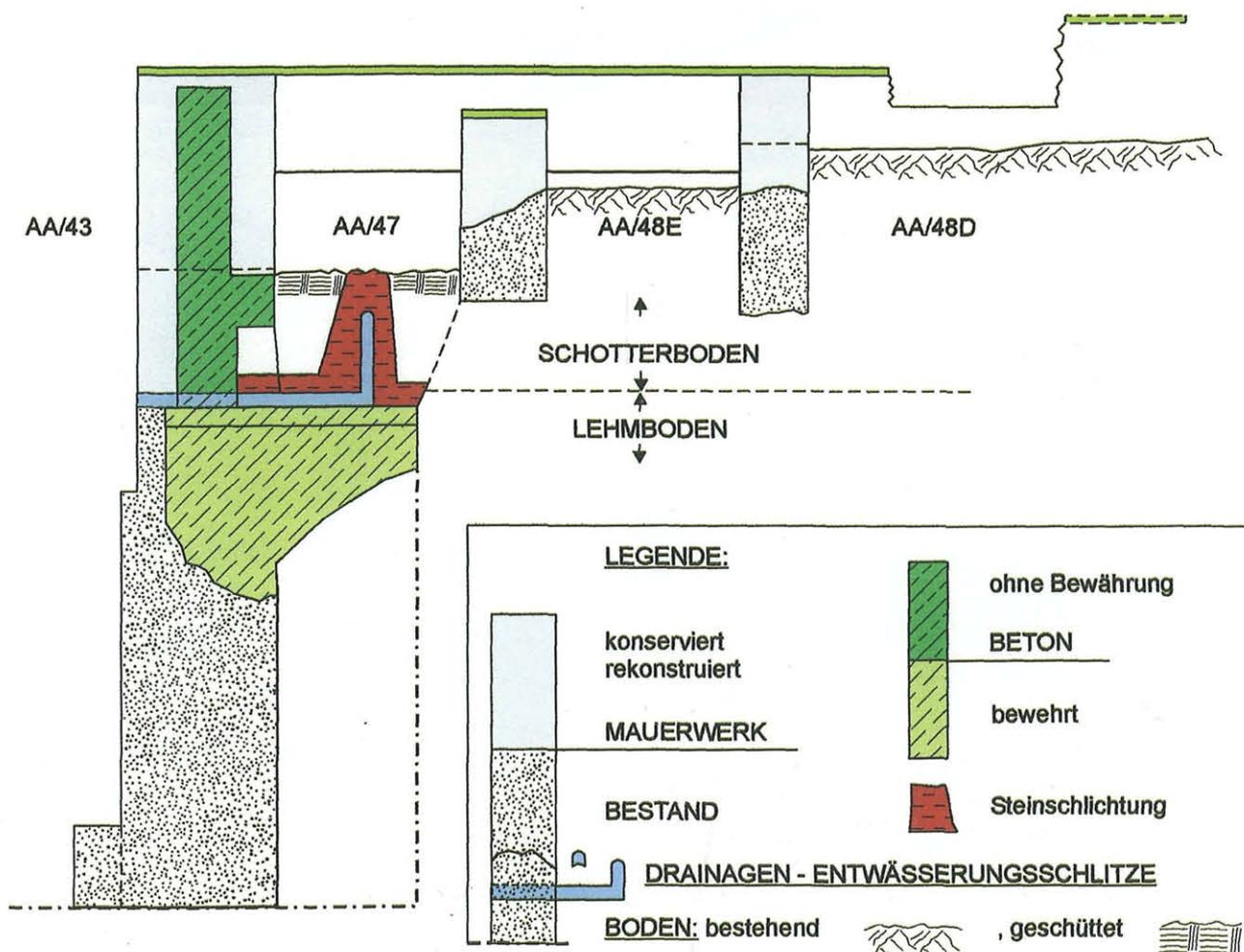


Abb. 1: Idealisierter West-Ost-Schnitt durch die Räume AA/47, AA/48E und AA/48D mit Darstellung der baulichen Konservierungs- und Sicherungsmaßnahmen. Zeichnung W. Buxbaumer



Abb. 2: Konservierungs- und Sicherungsmaßnahmen im Bereich AA/47 und AA/48E; Aufbau mit Drainagen über dem entlasteten antiken Mauerwerk der Nordmauer AA/43. Blick aus Nordosten. Aufn. H. Dolenz



Abb. 3: Rezent verputzte antike Nordmauer von AA/43 mit drainagiertem, seitlich verankertem Aufbau. Blick aus Südwesten. Aufn. H. Dolenz

12 und OR/18 sind dort gleichfalls Sicherheitsabsper-  
rungen vorgenommen worden.

Dies trifft auch auf die Nordmauer des Raumes M (Praetorium) zu, deren Mauerkrone und gesamtes ansichtiges Mauerwerk in den Jahren 2002 und 2003 saniert wurde und für deren Standsicherheit vorerst kaum Bedenken gegeben sind. Wenngleich auch die (durch Gipsespione kontrollierte) Stabilität der Mauern im Inneren des Repräsentationshauses gewährleistet scheint, ist es dringend anzuraten, im Raum W unter statischer Beobachtung bis auf das im Raum M herrschende Niveau abzugraben. Dadurch werden einerseits die Feuchtigkeitszutritte in den Raum K (vgl. die Schäden auf den auf Paneelen affichierten antiken Wandmalereien, Abb. 7 und Abb. 8) vermindert und andererseits die Nordwand von Raum K sowie vor allem die Westwand des Veranstaltungsplatzes Raum M vom Erddruck entlastet.

Auf einen erhöhten mittelfristigen Sanierungsbedarf lassen auch die in diesem Jahr häufiger als sonst beobachteten Kalkausblühungen an einigen Mauerwerken schließen.

Um für die Besucher der Archäologischen Parks ein höchstmögliches Maß an Sicherheit gewährleisten zu können, wird der Erhaltungszustand des Freilichtgeländes ständig überprüft. Höherliegende Bereiche des stellenweise noch bis zu neun Meter hoch aufragenden römischen Originalmauerwerkes wurden in regelmäßigen Abständen sogar Stein für Stein kontrolliert, wobei witterungsbedingt auftretende Ausbrüche oder Risse im Mauerwerk dokumentiert und sofort

behooben worden sind. Diese meist kleinflächigen Ausflickungsarbeiten werden erfahrungsgemäß mit witterungsbeständigen hydraulischen Bindemitteln ausgeführt. Auch hat es sich im Falle größerer Ausbruchflächen mit umgebender poröser Mauer-substanz bewährt, hinter den Mauern oder schadhaften Mauerpartien armierte Betonstützen oder -streben zu errichten und damit einhergehend Drainagen zur Entfeuchtung der erdberührenden Beton- und Mauerteile anzulegen<sup>3</sup>. Auf eine umfassende Schadens- und Bau-dokumentation wird besonderer Wert gelegt, da sich nur daraus letztlich bauphysikalisch verträgliche Konservierungsmethoden für das antike, aber auch bereits für das in den 40er–70er Jahren restaurierte Mauerwerk im widrigen Bergklima entwickeln lassen. Neben den ständigen Erhaltungsarbeiten im Freilichtmuseum konnten in der Zeit vom 1. Juli bis 3. Oktober die baulichen Konservierungs- und Sicherungsmaßnahmen in den „Unteren AA-Bauten“ (Kaiserliche Goldschmelze in Noricum) wesentlich vorangetrieben werden. Lediglich die Drainagierung und Erneuerung der Ostmauer von Raum AA/49 sowie die stellenweise Ergänzung von Einbauten im „Verwaltungsgebäude“ und dem „Hochsicherheitstrakt“<sup>4</sup> sind noch ausständig. Zur Stabilisierung der Terrasse im Norden mit den antiken Räumen AA/48 D und AA/48 E war es notwendig, das bereits im Vorjahr bei der Konservierung der Nord- und Westmauer des „Verwaltungsgebäudes AA/46 und AA/49“ entwickelte Baukonzept auch bei der Konservierung des westlich anschließenden Terrassenmauerwerkes zwischen der



Abb. 4: Mauerkronensanierung und Verfüguug der Mauerwerke in AA/48A-E und AA/51. Blick aus Nordwesten. Aufn. H. Dolenz



Abb. 5: Idealisierte Teilrekonstruktion der Goldöfen im Hochsicherheitstrakt AA/41A mit ursprünglich verwendeten Baustoffen. Blick aus Südwesten. Aufn. U. P. Schwarz

Nordmauer AA/41A und der Westmauer AA/46 anzuwenden<sup>5</sup>. Aus diesem Grunde schien es unabdingbar, die in den Jahren 1998 und 1999 mit einer neuen Mauerkrone versehene Nordmauer des Hauses AA/43 in einer Höhe von knapp zwei Metern zu rekonstruieren (Abb. 1). Dieser moderne Aufbau wurde seitlich verankert und ist als bewehrte Steinmauer aufgeführt, wodurch es nur zu einer geringfügigen vertikalen Druckbelastung der antiken Nordmauer von AA/43 kommt. Das über dem hangeinwärts gerichteten Mauerschuh des Jahres 1999 verlegte und nach AA/43 entwässernde Drainagesystem (Abb. 2) verringert zudem den auf den Aufbau wirkenden Erddruck. Das hinter den Aufbau eingebrachte Planiermaterial dient einerseits zur Stabilisierung des nachträglich überbauten Nordmauerfundamentes von AA/47 und andererseits der Wiederherstellung des in AA/47 nachgewiesenen Bodenniveaus (Abb. 1 und Abb. 2). Bei den beschriebenen baulichen Sicherungsmaßnahmen erfolgte der Einsatz größerer Mengen an modernen Baustoffen zumeist nur in Fundamentbereichen. Ansonsten wurde die bei den Ausgrabungen angetroffene Mauerhöhe in gewohnter Weise durch Scherbenlinien im Mauerwerk angezeigt. Für Aufbauten wurde die antike Bauweise insbesondere durch die Einhaltung bipedaler Ausgleichsschichten bestmöglich nachempfunden (Abb. 3).

Gleiches gilt für den unmittelbar südlich der Mag-

dalensberg-Landesstraße gelegenen Bereich der Bauten AA/48A-E und AA/51 (Abb. 4), in welchem nach Abtragung poröser Mauerpartien überwiegend nur die Mauerkrone zu sanieren und die Wandflächen frisch zu verfugen waren.

Über der dauerhaften Einhausung der Goldschmelzofenbatterie in AA/41A<sup>6</sup> wurden nun unter Zuhilfenahme ursprünglich verwendeter Baustoffe (anstehender rötlicher Lehm und Mauerbruchsteine) und Repliken (Dachziegel als Ofenbasis) Teilrekonstruktionen errichtet (Abb. 5). Zugrunde lag die anhand der antiken Mantelteile rekonstruierbare Ofenform, deren Tauglichkeit zum Goldschmelzen zudem in einem experimentalarchäologisch-archäometallurgischen Feldversuch nachgewiesen wurde<sup>7</sup>. Sollte die Witterungsbeständigkeit der durch ein Glasdach geschützten Rekonstruktionen gegeben sein, soll auch die Ofenbatterie in AA/41 nachfolgend gleichartig aufgezogen werden.

Im Berichtsjahr 2003 musste im Archäologischen Park die Holzschindeleindeckung der Neugrund-Bauten NG/19 und NG/45 erneuert werden. Im Falle des Hauses NG/45 (Abb. 6) wurde außer der Neueindeckung eine Generalsanierung durchgeführt. Sie beinhaltete eine Neuverfugung des Mauerwerkes, das Entfernen des brüchigen Felsens oberhalb der Nordmauer, eine Höherlegung des nördlichen Pultdachansatzes, die Einzäunung des Brunnens in der Nordostecke sowie



Abb. 6: Neuüberdachung und Generalsanierung des Hauses NG/45. Blick aus Südwesten. Aufn. H. Dolenz

die Erneuerung der Rutenwände. Ferner wurde der bereits brüchige antike Terrazzoboden mit einer verdichteten Sand- und Zierschotterschicht bedeckt, so dass nun das Innere der Taberne NG/45 für die Besucher zugänglich gemacht werden und im Rahmen des Magdalensberger Römerfestes 2003 hierin erstmals eine Ausschank Platz finden konnte.

Als wichtigstes Restaurierungsvorhaben für das Jahr 2003 galt die Reinigung und Konservierung der römi-

schen Wandmalereien in Raum K. Diese auf Feinbetonpaneelen aufgezogenen einzigartigen römischen Fresken des dritten Stils<sup>8</sup> hatten in den vergangenen Jahren durch die Feuchtigkeit der dahinterliegenden Mauer einerseits und durch die Verunreinigung durch Kleinnager andererseits stark gelitten (Abb. 7). Die durch die hauseigene Werkstatt durchgeführte Reinigung des Freskenbestandes<sup>9</sup> und die Schaffung eines durchgehenden bodennahen Belüftungsschlitzes stellen



Abb. 7: Verunreinigungen des Nordpanels und der Wandmalereien in Raum K. Aufn. H. Dolenz



Abb. 8: Restaurierte Wandmalereien am Nordpaneel in Raum K. Aufn. K. Gostenčnik

jedoch nur vorübergehende Schutzmaßnahmen dar, denen dringend eine Druckentlastung, vor allem aber eine Trockenlegung der Nordmauer von Raum K durch die Freilegung des Raumes W (s. o.) folgen sollte.

#### Literatur

Dolenz 2002: H. Dolenz, Konservierungs- und Bau-  
maßnahmen im Archäologischen Park Magdalensberg.  
In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten  
2001 (Klagenfurt 2002), S. 123–124.

Dolenz 2003: H. Dolenz, Die Konservierungsarbeiten  
im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre  
2002. In: Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums

Kärnten 2002 (Klagenfurt 2003), S. 123–127.

Kenner 1985: H. Kenner, Die römischen Wand-  
malereien des Magdalensberges (Archäologische For-  
schungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg  
8. Kärntner Museumsschriften 70) (Klagenfurt 1985).  
Sperl 2002: G. Sperrl, Frühestes Werkstoff-Prüfzentrum  
am Magdalensberg. In: Rudolfinum. Jahrbuch des Lan-  
desmuseums Kärnten 2001 (Klagenfurt 2002), S.  
151–156.

Wagner 2002: U. Wagner, Der Feldversuch 180501  
am Magdalensberg/Kärnten. In: Rudolfinum. Jahr-  
buch des Landesmuseums Kärnten 2001 (Klagenfurt  
2002), S. 147–149.

#### Anmerkungen:

1 Statisches Gutachten GZ 03056/17. 06. 2003. Römische Ausgrabungen Magdalensberg. Periodische Überprüfung 2003.

2 Ebendort S. 8.

3 Im Jahre 2003 wurden derartige Ausbesserungs- und Erhaltungsarbeiten u. a. in folgenden Räumen durchgeführt: SH/7 (Auskratzen und Verfügen der West-, Nord- und Ostmauer in Bodenhöhe); NG/10 (Erneuern von Pfeilerfundamenten und Befestigen von losen Steinen der Nordmauer); AA/7, AA/38 Nord- und Westmauer, AA/37 Ostmauer sowie NG/19 (Entfernen porösen Mauerbinders und Neuverfügen sowie Sanierung der Mauerkrone); NG/15 Nordwand (Auskleiden eines Mauerausbruches); AA/34 (Erneuerung der Eingangswandungen); NG/45 (Einmauern von zwei Dachtragankern in der Nordmauer; Herstellen von vier Einzelfundamenten für die Brunneneinfassung); NG/29 (Auskoffern und Betonieren von drei Einzelfundamenten für einen neuen Zaun); T/A (Neuverlegung der Marmorschwellen); OR/13 (Mauersanierung des Brunnens).

4 Noch ausständig sind folgende Teilrekonstruktionen: AA/41 Goldöfen s. a. Abb. 5; AA/46 Praefurnium; AA/49a Hypokaustum und AA/49b Mosaik.

5 Dolenz 2003, S. 123 ff. mit Abb. 1 und Abb. 3.

6 Dazu Dolenz 2002, S. 123 f. mit Abb. 8 und Abb. 9. Die Rekonstruktion erfolgte dankenswerterweise durch die Herren G. Stadio und A. Stadler.

7 Wagner 2002, bes. Abb. 1 und Abb. 2; Sperrl 2002, bes. Abb. 1 und Abb. 3.

8 Kenner 1985, S. 84 ff. und Taf. 45–50.

9 Die Arbeiten wurden dankenswerterweise im Juli des Berichtsjahres durch Herrn L. Ehrenreicher unter Mithilfe von Frl. J. Hauser ausgeführt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2003](#)

Autor(en)/Author(s): Dolenz Heimo, Buxbaumer Werner

Artikel/Article: [Die Konservierungsarbeiten im Archäologischen Park Magdalensberg im Jahre 2003. 113-118](#)